

„Legends of Rock“: „Da Capo“ greift bei seiner Aufführung in der Christuskirche mehr auf mittelalterliche Balladen denn auf wahre Rockklassiker zurück / Lichtspiele unterstreichen die Lieder

„A cappella zu singen ist ganz wie Akrobatik ohne Netz“

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Sipos

OFFERSHEIM. „Legends of Rock“ in der Christuskirche? Der Aufführungsort hätte stutzig machen sollen, dass es sich hier wohl nicht um einen heißen, rockigen Abend handeln würde, sondern um ein Konzert ohne jede Effekthascherei. Den einzigen Effekt, den sich der Chor „Da Capo“ Musikgemeinschaft Mannheim gönnte, waren passende „Lichtspiele“, die die Songs und Balladen unterstrichen.

Stefan Golea als Moderator

Chorsprecherin Birgit Coen begrüßte die zahlreich erschienenen Fans und übergab dann die Führung durch das Programm an den Dirigenten Stefan Golea. Rock-Klassiker in deutscher und englischer Sprache hieß es in der Ankündigung. Da es kein Programmblatt gab, nannte

Stefan Golea Wissenswertes zu den einzelnen Titeln.

Legenden des Rock, dieser Titel lässt unterschiedliche Deutungen zu. Interpreten und Bands, die wahrhaft Musikgeschichte schrieben, wie etwa die Beatles, Pink Floyd, Led

Zeppelin oder die Rolling Stones. Dann blieben noch einzelne Songs, die über Generationen Hits blieben, Queen mit „We are the Champions“ und Janis Joplin mit „Mercedes Benz“. Was in diesem Konzert zu den eben genannten und auch ge-

hörten „Legenden“ einen großen Raum einnahm, war das, was der Kenner als „Mittelalterrock“ identifizieren würde. Getragene und etwas melancholisch anmutende Texte und Kompositionen, die verständlicher Weise als Balladen angekündigt

wurden. Diese Programm Mischung wurde teilweise von eingespielter Klavierbegleitung untermalt, aber Stefan Golea setzte sich auch selbst ans Klavier. A cappella zu singen, sei wie Akrobatik ohne Netz, sagte er zur Einstimmung auf die mittelalterli-

che Ballade „Auf einem Baum drei Raben stolz...“.

Gedämpfte Freude

„Eisblumen“ und „Das Kleid aus Rosen“ waren weitere Lieder aus der Reihe der Balladen. Wer dies erwartet hatte – und das war die Mehrzahl der Besucher – kam voll auf seine Kosten. Wer sich allerdings auf echten Rock gefreut hatte, blieb ziemlich enttäuscht zurück.

Titel, die bekannt sind und im Original nicht nur solistisch vorgebracht, sondern auch von einer Band begleitet wurden, zu einer Chorvariante nur mit Klavierbegleitung zu arrangieren, ist ganz offensichtlich ein schwieriges Unterfangen und dämpfte hier die Freude. Obwohl der Schlussapplaus heftig war und „The Show must go on“ von Queen als Zugabe gewährt wurde, hinterließ das Konzert doch einen Hauch von Enttäuschung.



Die Sänger von „Da Capo“ präsentieren in der Christuskirche Hits von Freddy Mercury und Janis Joplin, stimmen aber – anders als der Programmname „Legends of Rock“ vermuten lässt – vermehrt mittelalterliche Klänge an, was bei der Mehrheit der Besucher dennoch ganz gut ankommt.

BILD: SCHWERDT